

Leseprobe

Felix Feinspitz

Ein Klimaschutz-Märchen für das Schultheater (für SpielerInnen ab 7 Jahren)
© Christina Jonke

Das vorliegende Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe, das Kopieren & Aufführen ist ausschließlich mit der schriftlichen Lizenz der Autorin erlaubt. Zuwiderhandeln hat rechtliche Folgen!

Besetzung mit 8 Bühnenfiguren (+ Chor):

ErzählerIn
Lilli, Kind
Lukas, Kind
Felix, Familienkater
Bongo, Omas Papagei
Mutter
Vater
Anna, Lillis Freundin

Dauer einer Vorstellung: ca. 15 - 20 Minuten
Ort der Handlung: Wohnraum der Familie Baumann

Inhalt: Familie Baumann macht sich sorgen: ihr kleiner schwarze Kater Felix verweigert sämtliches Futter, das er vorgesetzt bekommt, obwohl Vater Baumann etwas von Tierfutter versteht – er ist schließlich Fabrikant für solches Futter. Felix zieht alle Register bis er seine Familie soweit “erzogen” hat, dass sie sich Gedanken um klimafreundliches Tierfutter macht. Die Streitigkeiten mit Omas Papagei Bongo sind dabei durchaus hilfreich...

Bild 1

Alle Figuren sind schon auf der Bühne – in Freeze-Stellung. Licht. Dann stellt sich der/die ErzählerIn in die Bühnenmitte.

ErzählerIn:

Stellt euch vor: Seit Kurzem wohnt der kleine schwarze Kater Felix Feinspitz bei der Familie Baumann, zu der die beiden Kinder Lilli und Lukas mit ihren Eltern gehören. Auch Bongo, Omas Papagei wohnt zurzeit bei der Familie Baumann. Oma weilt nämlich auf Kur und Bongo ist sauer – darum nützt er jede Gelegenheit, um abzuhauen.

Wie der Name schon sagt, ist Felix Feinspitz beim Fressen sehr heikel, schließlich ist er ein umwelt- und ernährungsbewusster Sofatiger. Jeden Morgen bekommt er sein Futter. Einen Tag gibt ihm Lilli das Fleisch aus der Dose in seinen Futternapf, den nächsten Tag bekommt er es von Lukas serviert. Und: Jeden Morgen gibt es dasselbe Schauspiel: Felix schnuppert an seinem Futter und wendet sich ab ... (ab)

Felix:

Das stinkt mir - Miau.

Lilli:

Aber was hast du denn, Felix?

Bongo:

Aber was hast du denn, Felix?

Felix:

Halt die Klappe, du blödes Federvieh! (*Felix wird immer nur von Lukas und dem Publikum verstanden*)

Mutter:

Wahrscheinlich hat er sich schon selber etwas zu fressen besorgt.

Lilli:

Aber er hat mich ganz, ganz hungrig angemauzt! Der Bongo hat das auch gehört, gell Bongo?

Bongo:

Gell Bongo!

Lukas:

Geh bitte! Er hat laut und deutlich gesagt, dass ihm das Katzenfutter stinkt! Hat das denn niemand verstanden, hier?

Bongo:

Stinkt, Katzenfutter stinkt!

Vater:

Jetzt macht doch nicht so ein Theater um dieses Katzenvieh. Das Futter aus unserer Fabrik ist 1A, beste Qualität! ...Und überhaupt: Gefressen wird, was in den Napf kommt!

Vater geht mit seiner Aktentasche unter dem Arm aus der Tür.

Mutter:

Bis zum Abend, Rudi!

Lilli:

Aber er muss doch etwas fressen, er ist doch noch so klein!

Black.

Bild 2

Lukas:

Wer nicht will, der hat schon!

Lukas zeigt auf den Boden, wo Felix Feinspitz stolz vor einen buschigen Schwanz eines Eichhörnchens sitzt.

Lilli:
liiihhh ...

Mutter:
Ihiiigitt.... raus damit, aber sofort!

Lilli:
Wir müssen ihm etwas Besseres zum Fressen geben!

Mutter:
Wir haben schon alle Futtersorten durchprobiert – nichts schmeckt ihm!

Lukas:
Er mag das Dosenfutter eben nicht. Es stinkt.

Bongo:
Stinkt! Stinkt!

Mutter:
Lass das nicht deinen Vater hören. Schließlich leben wir alle sehr gut davon, dass er Tierfutter in seiner Fabrik herstellt.

Lilli:
Aber es stinkt wirklich!

Bongo:
Stinkt! Wirklich! Stinkt!

Mutter:
Jedes Essen riecht irgendwie – für Katzen riecht das Katzenfutter himmlisch.

Lilli:
So wie für mich Spaghetti mit Tomatensoße?

Mutter:
Genau so.

Lukas:
Aber dem Felix graust davor. Das hat er mir gesagt!

Lilli (*streichelt Felix liebevoll*):
Vielleicht mag er ja lieber Trockenfutter?

Mutter:
Vielleicht ja. Füllen wir einfach einmal seinen Napf damit.

Lukas:
Dann braucht er aber auch mehr Wasser.

Felix schaut dem Geschehen interessiert zu. Er schleicht sich an den Napf heran und schnuppert.

Felix:

Wähh, das stinkt ja entsetzlich! Nach Erdöl. Und nach Weichmachern! Das fresse ich sicher nicht! Das war in Plastik verpackt. Widerlich!

Bongo:

Wäähh, Plastik! Plastik! Wähh!

Felix:

Du nervst, Gelbschnabel! Pass auf, gleich fress´ ich DICH!

Felix geht hinaus. Bongo flattert aufgeregt davon.

Lukas:

Felix wird noch Bongo fressen, wenn wir nicht bald etwas finden, das ihm schmeckt.

Lilli:

Blödsinn! Felix ist lieb, der frisst keinen Papagei!

Lukas:

Das Fressen stinkt nach Erdöl, hat er gesagt. Habt ihr gehört?

Mutter:

Was du wieder hörst, Lukas! Deine Fantasie geht wieder einmal mit dir durch. ... Wahrscheinlich ist er gar nicht hungrig.

Lukas:

Doch, schau.

Lukas deutet zum Fenster hinaus.

Mutter:

Dieses Mistvieh. Jetzt jagt er draußen eine Amsel und hier ist seine Schüssel voll.

Lilli:

Lass sofort den Vogel in Ruh, Felix!

Lukas:

Der frisst eben nur das Beste vom Besten!

Mutter:

Vielleicht mag er nur Geflügel?

Lukas:

Ui ... Schau, da ist Bongo!

Mutter:

Wo ist Bongo?

Lilli:
Schon wieder ausgeflogen! Oh, nein!

Lukas:
Wo ist das Netz? Wir müssen ihn einfangen, sonst frisst Felix wirklich noch Omas Federvieh!

Mutter:
Was für ein Drama, nicht auszudenken!

Lilli:
Felix, lass ja den Bongo in Ruhe!

Mutter:
Wehe er tut ihm etwas! Dann trag ich ihn eigenhändig zurück ins Tierheim!

Lilli:
Das ist gemein!

Lukas:
Ich fang´ den Bongo schon, keine Sorge. Ich hab ihn immer noch erwischt! (*ab*)

Mutter:
Oma bekommt einen Herzinfarkt, wenn ihrem Liebling etwas passiert.

Lilli:
Felix ist sicher hungrig! Oh Gott ... Jetzt hat er ihn!

Mutter:
Wenn ich dieses Mistvieh kriege, dann setzt es aber was! Lässt die volle Schüssel stehen und jagt Vögel.

Lilli:
Felix, lass sofort den Bongo los!

Felix kommt mit Bongo herein, der aufgeregt mit den Flügeln schlägt. Lukas kommt hinter ihnen herein.

Bongo:
Lass mich sofort los, du blöder Schnurrbart-Träger! Ich schmeck dir sowieso nicht. Wäähh stinkt! Plastik! Stinkt!

Felix lässt Bongo los. Der flattert in die letzte Ecke.

Felix:
Ich fresse doch kein Familienmitglied – du grüner Blödschnabel! Flatter mir aus den Augen und wag dich ja nie wieder nach draußen. Ab in deinen dämlichen Käfig mit dir!

Lilli (*umarmt Felix und streichelt ihn*):
Felix, du hast uns Bongo wieder gebracht, du bist ein Held!

....
....